



pro NGÄBE

Pro Ngäbe: Unser Herz für die Indianer Panamas!

Ein Überblick zu uns, unserer Vision und Ideen für die Arbeit unter den Ngäbe in Panama

Daniel & Andrea Mannale

Unsere Vision Im Sinne einer ganzheitlichen Mission möchten wir den einheimischen indigenen Ngäbe-Gemeinden und ihren Leitern mit unseren Gaben dienen und uns zusätzlich dafür einsetzen, dass die Ngäbe ermutigt und gestärkt werden ihre prekäre Armutssituation zu verbessern.

(Längerfristig haben wir auch die anderen sechs indigenen Völker Panamas im Blick, aber wir starten zuerst mit den Ngäbe, die weitaus den grössten Teil darstellen).

Umsetzung - was ist uns wichtig

- Als «Geschwister unter Geschwistern» möchten wir gemeinsam mit den Einheimischen zusammenarbeiten und uns dabei möglichst am Rande als Begleiter («Facilitators») engagieren. Ziel unserer Tätigkeit ist es die Ngäbe in ihren Aufgaben zu stärken.
- Kernelemente bei der Umsetzung sind für uns Ermutigung, Schulungen und Unterstützung zur Mobilisierung aufbauend auf ihren eigenen Kapazitäten und Ressourcen (Hilfe zur Selbsthilfe).
- Mit der Weitergabe von materieller oder finanzieller Hilfe sind wir zurückhaltend. Ausnahmen stellen Notsituationen dar. Möglich sind aber auch Teil-Beiträge an Projekte mit regionalem/übergemeindlichem Charakter.

Schwerpunkte (3)

- Unterstützung der Gemeindefarbeit (Besuche, Schulungen, Literaturarbeit, Vernetzung)
- Christliche Entwicklungshilfe: Aufbau einer Organisation zur Umsetzung eines Selbsthilfegruppenansatzes (siehe dazu die [Zusammenfassung meiner Studie/Masterarbeit](#)).
- Die einheimische indigene Organisation UNTLIP (unser lokaler Partner in Panama) unterstützen um Alphabetisierungsprogramme unter den Ngäbe zu fördern, wie auch die Nutzung der Bibel in ihrer eigenen Sprache.

Kritische Fragen (2)

Ist es nicht etwas viel, was wir uns hier vornehmen?

Wenn wir vorhätten alles selbst zu stemmen, ja. Aber wie gesagt, möchten wir primär mobilisieren und dabei als Begleiter agieren. Beim Aufbau der Organisation für das Selbsthilfegruppen-Konzept muss sich noch zeigen welche Rolle für den Anfang für mich (Daniel) am geeignetsten ist, da ich mich hier schon sehr tief eingearbeitet habe.

Warum auch ein soziales Engagement in Form christlicher Entwicklungshilfe?

Die beste Entwicklungshilfe geschieht aus unserer Sicht, wenn Menschen Jesus kennen lernen, dadurch verändert werden und dies dann sichtbar seine Kreise zieht. Nichtsdestotrotz sehen wir es als ein Muss eines ganzheitlichen Lebensstils, dass wir uns in dem gegebenen Kontext extremer Armut nicht nur in Wort, sondern auch in Tat für die Ngäbe einsetzen. Mehr dazu gibt's in meinem Artikel [«Wie sozial darf das christliche Engagement sein?»](#).

Mögliche Projekte

(Die meisten noch in der Brainstorming Phase bzw. am

- Aufbau eines Literaturdienstes und von einem Ngäbe-Verlag: Nebst dem Bereitstellen von christlicher Literatur, sollen die Ngäbe die Möglichkeit haben ihre Gedanken zu verschiedenen Themen in schriftlicher Form weitergeben zu können.
- Schrittweise Umsetzung des Selbsthilfegruppen-Ansatzes im gesamten Ngäbe-Gebiet ausgehend von der Analyse meiner Masterarbeit.

- Aufbau eines Trainings- und landwirtschaftlichem Testzentrums, das auch als Zentrale für die Ausbildung der Selbsthilfegruppen-Begleiter dienen könnte, genauso aber auch für Gemeinde-Schulungen.
- Längerfristige Ideen: Unterstützung beim Aufbau eines Ngäbe-Radios, Unterstützung für die Bildung einer Ngäbe-Bibelschule (Ziel: Förderung einer Ngäbe Theologie, die von ihrer Kultur ausgeht und sich mit ihrem Umfeld auseinandersetzt).

Die Ngäbe und wie wir dazu gekommen sind uns hier zu engagieren

Die Ngäbe Mit ca. 300´000 Menschen sind die Ngäbe die grösste indigene Volksgruppe Panamas. Um die 200´000 leben heute in der „Comarca Ngäbe-Buglé“, ein bergiges Gebiet im Westen Panamas welches teils sehr schwer erreichbar ist. Dank der missionarischen Tätigkeit (New Tribes u.A.) seit den 1950ern gibt es heute eine lebendige einheimische christliche Kirche (nebst vielen weiteren Kirchen und Sekten, die liiert sind mit aussenstehenden Organisationen). Mittlerweile hat sich die New Tribes Mission zurückgezogen und die meisten Missionare auch (meist altershalber). Das Neue Testament wurde im Jahr 2004 fertig gestellt, wird aber leider kaum verwendet.

Die Not unter den Ngäbe ist grösser denn je, sowohl geistlich wie auch materiell. In der Gemeindearbeit gibt´s viel Unterstützungsbedarf. Als Volk herrscht unter den Ngäbe eine grosse Identitätskrise durch die immer stärkere Abhängigkeit von aussen. Obwohl Panama ein wirtschaftlich aufstrebendes Land ist, leidet die indigene Bevölkerung unter dem weiterhin bestehenden kolonialen Vorgehen der Regierung und anderer Aussenstehenden. Paternalismus und diverse ungesunde Abhängigkeiten prägen das Umfeld.

Obwohl der Armutsindex der Ngäbe vergleichbar ist mit Ländern wie Sudan oder Afghanistan, haben sich mittlerweile die meisten Entwicklungsorganisationen zurückgezogen. Diese folgen dem heutigen Trend sich auf die ärmsten (Mode-)Länder zu fokussieren (das kommt bei Spendern besser an). So bleibt fast nur noch die Regierung. Deren Programme folgen aber leider grösstenteils keinem nachhaltigen oder ganzheitlichen Ansatz. Meist dienen sie eher den politischen Zwecken und schaffen so immer mehr Abhängigkeiten.

Unser Bezug zu den Ngäbe

Daniels Eltern haben über 30 Jahre als Missionare unter den Ngäbe gearbeitet. Auch nach seinem Wegzug in die Schweiz, hat Daniel das Gebiet immer wieder besucht.

Wie wir hier gelandet sind

Auf der Suche nach einem möglichen missionarischen Arbeitsfeld für uns haben wir als Ehepaar 2013-2014 verschiedene Länder in Mittelamerika + Ecuador bereist. Während und nach dieser Zeit sind wir aus verschiedenen Gründen Gedanklich bei den Ngäbe hängen geblieben. Einerseits war da die wachsende einheimische Gemeindebewegung, in Bezug auf welche wir viele Unterstützungsmöglichkeiten sahen. Andererseits fiel uns auf dieser Reise ein gewisses neues Selbstbewusstsein unter den Ngäbe auf, wie auch die Erkenntnis, dass sie selbst eine zentrale Rolle einnehmen müssen, um ihre Situation zu verändern (Dies kann mit der Gründung ihres eigenen Gebiets - die Comarca- im Jahr 1997 in Zusammenhang gebracht werden). Das hat uns motiviert, uns da als Begleiter und Ermutiger zu engagieren.

Nach unserer Reise im Jahr 2014 entschied sich Daniel aufbauend auf seinem Theologiestudium für einen Master in Entwicklungshilfe bei einer christlichen Ausbildungsstätte. In dieser Zeit hat er im Rahmen zweier Studien das Gebiet mehrmals bereist und dabei auch weitere Kontakte aufgebaut. Für die Masterarbeit (2016-2018) hat er in einer empirischen Studie die Anwendbarkeit eines Selbsthilfe-Gruppen Ansatzes geprüft, wodurch wir einen vertieften Einblick in die Ngäbe Kultur und Geschichte bekommen durften. Insgesamt war das Studium eine geniale Vorbereitung auf unsere Arbeit hier.

Seit Anfangs 2018 leben wir nun in Panama und seit April 2019 im Ngäbe Gebiet, wo in nächster Zeit unser Hauptfokus auf dem Spracherlernen liegt.

Andrea & Daniel Mannale – persönliches zu uns

Verheiratet seit 2010, 2 Kinder (Chiara und Soraya)

Daniel

geb. 1982 in Panama (dort gelebt bis 2000). Unterwegs mit Jesus seit 1987.

Ausbildungen: El Ing FH (2004), Projektleitung (Berufsbegleitend), Bachelor in Theologie IGW (2014), Master in Entwicklungshilfe GBFE/UNISA (2019).

Arbeitserfahrung: Softwareentwicklung & Projektleitung (2005-2010), Jugendarbeiter und später Jugendpastor bei der FEG Effretikon (2010-2017), seit 2018 in Panama als christlicher Entwicklungshelfer.

Gemeinde: ehrenamtliche Mitarbeit in Jugendarbeit sowohl in Panama wie auch in der Schweiz, Predigtendienst in der FEG Henggart u.A. bis 2010, ab 2010 in der FEG Effretikon mit Teilzeitanstellung.

Andrea

geb. 1985, aus Dorf, im Schweizer Weinland. Mit Jesus unterwegs seit 2006.

Ausbildungen: Drogistin (2005), Soziale Arbeiten an der ZHAW (2013)

Arbeitserfahrung: Drogistin (bis 2007), Diverse Praktika in Sozialen Stiftungen (2008-2013), Sozialpädagogin in Kinderheimen (2014-2015), Hausfrau & Mutter (ab 2015)

Gemeinde: Mitarbeit in der Jugendarbeit der EMK Flaach (bis 2010), ehrenamtliche Mitarbeit in verschiedenen Bereichen in der FEG Effretikon ab 2010.